

Sonntagsgedanken (6)

zum 26. April 2020

Johannes 10, 1-16

„**A**men, Amen, ich sage euch: wer nicht durch die Türe hineingeht in das Gehege der Schafe, sondern an einer anderen Stelle hinübersteigt, ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Türe hineingeht, ist ein Hirte der Schafe. Diesem öffnet der Hüter der Türe und die Schafe hören auf seine Stimme. Er ruft die Schafe, die zu ihm gehören, mit Namen und führt sie hinaus. Wenn er die Seinen herausgetrieben hat, geht er vor ihnen her und die Schafe folgen ihm, denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie niemals folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, denn sie kennen seine Stimme nicht.“

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte,
es wird mir nicht mangeln.
Auf frischem Grün lässt Er mich ruh'n,
zum Lebensstrom führt Er mich hin.
Meine Seele lässt Er genesen.
Den Weg der Wahrhaftigkeit
lässt Er mich wandeln
in seines Wesens waltender Kraft.
Und ob ich schon ginge
im Abgrund der finsternen Todesschatten,
fürchte ich nimmer des Bösen Gefahr.
Denn Du bist bei mir.
Dein Stecke und Stab
sind mir Stütze und Trost.
Im Angesicht meiner Feinde
deckst Du den Tisch vor mich hin.
Mein Haupt salbst Du mit Öl.
Meinen Becher schenkest Du mir voll.
Ja, schenkende Güte,
sie trägt mich all mein Leben
und im Hause des Herrn,
der das Ich in mir spricht
will auf immer ich ruh'n.

Übersetzung: Hermann Beckh, einer der Priester, die 1922 die Christengemeinschaft gegründet haben

Dieses Gleichnis sprach Jesus zu ihnen, aber sie erkannten nicht, was er ihnen damit sagen wollte. Abermals sprach nun Jesus:
„Amen, Amen, ich sage euch:

JCH BIN die Türe zu den Schafen.

Alle, die vor mir gekommen sind, sind Diebe und Räuber. Aber die Schafe hörten nicht auf sie.

JCH BIN die Türe.

Wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden und er wird hinein- und herausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu vernichten. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben, überfülle des Lebens.

JCH BIN der gute Hirte.

Ich gebe mein Leben hin für die Schafe. Der Lohnknecht, der kein Hirte ist, dem die

Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, läßt die Schafe im Stich und flieht, und der Wolf zerreißt sie und treibt sie auseinander. Denn jener ist ein Lohnknecht und sorgt sich nicht um die Schafe.

JCH BIN der gute Hirte,

und ich erkenne, die zu mir gehören, und die zu mir gehören, erkennen mich, wie mich der Vater erkennt, und wie ich den Vater erkenne. Ich gebe mein Leben hin für die Schafe. Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Gehege sind. Auch jene muss ich führen und sie werden meine Stimme hören und es wird einst sein:

eine Herde, ein Hirte.“

Übersetzung: Gerrit Balonier

Liebe Gemeinde,

bei einer Schafherde im Aufbruch steht der Hirte auf und macht sich zum Fortgehen bereit. Fast im selben Augenblick erheben sich alle Schafe gemeinsam, weil jedes einzelne eine innere Verbindung zum Schafhirten hat und dessen Impuls spürt.

Im Urbild des Hirten, das im Psalm 23 und im Evangelium des 3.Sonntags der Osterzeit gezeigt wird, geht es nicht um blinden Gehorsam, sondern um den inneren Bezug zu Christus. Für Hermann Beckh ist in seiner Übertragung des Psalms 23 der Herr derjenige, der das Ich spricht in jedem Menschen, uns zu einer freien Individualität macht. Christus wird lebendig dort, wo man eine innere Stimme und Führung erlebt, die frei lässt. Ich erkenne den Christus in mir, indem ich durch ihn den Weg zu mir finde.

Gerrit Balonier

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 20.April

- Wir sprachen über grundlegende Aspekte der Corona-Krise und es spiegelten sich die verschiedenen Haltungen der derzeitigen Diskussion in der Gesellschaft wider.
- Wir beschäftigten uns hauptsächlich mit der praktischen Umsetzung der zu erwartenden Bedingungen, wenn wir wieder mit der Gemeinde zelebrieren dürfen. Öffentliche Gottesdienste könnten am 30.April in der nächsten Beratung der Ministerpräsidenten mit der Bundeskanzlerin wieder unter bestimmtem Auflagen zugelassen werden. Es gab eine Besprechung von Vertretern der Evangelischen und Katholischen Kirche und anderer Religionsgemeinschaften mit Mitarbeitern des Innenministeriums. Wir waren als Christengemeinschaft an diesen Gesprächen zwar nicht beteiligt, die Leitung der Christengemeinschaft und die Lenker haben sich aber schriftlich an das Innenministerium und die Landesregierungen gewandt mit der Bitte öffentliche Gottesdienste wieder zu ermöglichen.
- Wir informieren Sie sofort, wenn wir etwas Neues wissen. Bitte schauen Sie auch auf unsere Internetseite www.cg-johanneskirche.de und geben Sie bitte Neuigkeiten an diejenigen in der Gemeinde weiter, die kein Internet benutzen. Wir haben für diese die Sonntagsgedanken zum 26.April und den Spendenaufruf per Post versandt.
- Die Jahresversammlung werden wir sobald wie möglich nachholen.
- Christine Rüter hat ihr Amt im Gemeinderat niedergelegt um sich stärker in der Anthroposophischen Gesellschaft engagieren zu können.
- Das nächste Gemeindeprogramm wird erscheinen, wenn wir wissen unter welchen Bedingungen Veranstaltungen in der Gemeinde stattfinden können.

Herzliche Grüße auch von Ulrich Meier, Christian Scheffler, Inken Strauß, Christine Rüter, Michaela Cramer und Thomas Nayda

Ihr

Gerrit Balonier

